

Andacht Kirchgemeinde Gurzelen-Seftigen zum Ewigkeitssonntag vom 22. November 2020

(Pfr. Andrea Fabretti)

Anmerkungen:

- Die Andacht lässt sich alleine, zu zweit, in der Familie oder in einer Gruppe feiern. Man darf und soll auch frei mit der Vorlage umgehen, diese kürzen, ergänzen, für sich oder für andere kommentieren, damit also kreativ umgehen.
- RG steht für unser reformiertes Kirchengesangbuch.
- Die empfohlenen Instrumentalstücke und Lieder besitzen immer einen Link, falls Sie diese anhören wollen. Auf der elektronischen Variante können Sie den Link einfach anklicken oder in einem Web-Browser- (Firefox, Safari, usw.) ins Adressfenster kopieren. Mit der Papierform bleibt nur die Möglichkeit, die Adresse abzuschreiben, sie also auf dem Computer in die Browser-Adresszeile hinein.zu tippen, oder besser; die Angaben zu den Stücken ins YouTube Suchfenster eingeben.
- Der Alt-Organist der Stadtkirche Thun, Markus Aellig, stellt wieder für die Zeit des Lockdowns allsonntäglich im Internet Musik und Choralbegleitung für den Haus-Gottesdienst zur Verfügung (mit anderen Stücken und Liedvorschlägen als meine – dafür lädt er sie zu spät auf). Sie finden auf seiner Homepage auch sonst eine reiche Auswahl sowohl an Instrumentalmusik wie auch an Choralbegleitungen für den eigenen Gesang: www.markus-aellig.ch (Link: <http://markus-aellig.ch/>)

LITURGIE / ABLAUF

Am heutigen letzten Sonntag vor dem neuen Kirchenjahr, das mit dem 1. Advent beginnt, gedenken wir traditionell der Menschen, die uns im vergangenen Jahr verlassen haben und in ihre ewige Heimat abberufen wurden. Wir tun das in der Kirche für diejenigen, die bei uns beerdigt wurden, aber wir alle können das für diejenigen Menschen tun, die wir selbst persönlich kannten und mochten ...

Orgelspiel zum Eingang

z.B. 11 BWV 638 - **O Tod, wo ist dein Stachel nun (Es ist das Heil uns kommen her)**
von J.S. Bach, an der Orgel: Peter Müller, Kreuzkirche Lingen
https://www.youtube.com/watch?v=6hON_dzFsPw

oder Musikstück nach eigener Wahl oder Stille zur Sammlung
(gilt auch für alle weiteren Angaben dieser Art)

Loblied: Zehntausend Gründe (M. Redman, 10'000 Reasons)

zum Anhören und/oder Mitsingen: <https://www.youtube.com/watch?v=JXp3XBAwjlU>

Refrain: Komm und lobe den Herrn, meine Seele sing, bete den König an!
Sing wie niemals zuvor nur für ihn und bete den König an!

1. Ein neuer Tag und ein neuer Morgen

und wieder bring ich dir mein Lob,
was heut vor mir liegt und was immer auch gescheh'n mag:
lass mich noch singen wenn der Abend kommt.

2. Du liebst so sehr und vergibst geduldig,
schenkst, Gnade, Trost und Barmherzigkeit!
Von deiner Güte will ich immer singen:
zehntausend Gründe gibst du mir dafür.

3. Und wenn am Ende die Kräfte schwinden,
wenn meine Zeit dann gekommen ist,
wird meine Seele dich weiter preisen.
Zehntausend Jahre und in Ewigkeit.

Gebet

Guter Gott

du kennst uns, du weisst, wo wir stehen, wie wir uns fühlen, was uns erfreut und was uns bedrückt hat. Du weisst um unseren Leib unsere Seele und unseren Geist und wie es ihnen geht. Du hast sogar die Haare auf unserem Haupt gezählt ... (Matthäusevangelium 10,30). Und du liebst uns, ob wir nun mit uns selbst zufrieden oder an uns zweifelnd vor dir stehen.

Lass uns diese deine Liebe spüren, erfahren, lass sie uns umfassen und in unser Innerstes strömen, damit wir von ihr geprägt werden und mehr und mehr lernen, dir zu vertrauen und weder vor dem Leben noch vor dem Tod Angst zu haben. Sei uns willkommen in unserer Mitte und bereite uns für die kommende Woche vor.

Sei heute denen besonders nahe, die um einen lieben Menschen trauern und heute seines Lebens und Todes gedenken und sich besonders einsam fühlen. Segne sie.

AMEN

Lesung

Markusevangelium 8,31-38 (Einheitsübersetzung):

Dann begann er (Jesus), sie (seine Jünger) darüber zu belehren, der Menschensohn (Jesus selbst) müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet, aber nach drei Tagen werde er auferstehen. Und er redete ganz offen darüber.

Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe. Jesus wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer

sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüsst? Um welchen Preis könnte ein Mensch sein Leben zurückkaufen? Denn wer sich vor dieser treulosen und sündigen Generation meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er mit den heiligen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommt.

Lied: Was i bruche (Markus Dolder)

Zum Anhören und/oder Mitsingen: <https://www.youtube.com/watch?v=ZzoKU45sB6Q>

Was i bruche gisch du mir, darum, Herr, bin i bi dir,
wiu niemer anders biete cha, was i, Herr, bi dir cha ha. (2x)

Und du mir Sünde gern vergisch, wiu du en Gott vo der Liebi bisch. (2x)

Andacht / Input

Predigttext: Johannes-Evangelium 16,33

Jesus spricht: *All das habe ich euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst – aber seid getrost; ich habe die Welt überwunden.*

Es gibt (mindestens) zwei Realitäten: Unsere Welt mit ihren Gesetzen und ihrer Logik. Und dann ist da noch ER; Gott! Er, der diese Welt geschaffen und uns ihren Gesetzen unterworfen hat, steht selbst darüber. Jedenfalls ist er nicht der Vergänglichkeit und dem Tod ausgeliefert. Das wären wir auch nicht, hätten wir seinen ursprünglichen Gedanken zu dieser Schöpfung nicht so gründlich verdorben. Aber eben; durch unsere Rebellion und Schuld (und das ist ganz allgemein gesagt und nicht [nur] auf Adam und/oder Eva bezogen) ist vieles durcheinander gekommen. Das ursprüngliche Paradies ist verloren und wir müssen uns in einer uns oft feindlich gesinnten Welt durchschlagen.

Dieser Gedanke – dass wir nämlich in einer eigentlich beängstigenden Umwelt leben – ist in unserer westlichen Welt (dank unserer modernen technischen Mittel) etwas verloren gegangen und wurde durch die Meinung Jean Jacques Rousseaus ersetzt: Wir Menschen sollten zu unserer vermeintlichen einstigen harmonischen Verbindung mit der Natur zurückkehren und auch wir würden wieder glücklich werden.

Dass uns die Natur Feind sein kann – das können wir modernen Menschen uns fast nicht mehr vorstellen. Wir denken, alles Böse in dieser Welt sei unsere Schuld – die Schuld, unserer falschen Haltung zur Natur. Das ist Unsinn. Als Fischer (Angler) kenne ich die Natur. Von wegen; der Mensch sei das schlimmste Raubtier ... Ich kenne tausende Mitgeschöpfe zu Land, zu Wasser und in der Luft, die uns in nichts nachstehen und uns Alpträume bescheren würden, wenn auch wir Menschen zu ihrer Lieblingsbeute zählten. Weil es aber andere Lebewesen trifft, kümmert es uns nicht. Oder

denken diejenigen, die sich so liebevoll um Eisbären kümmern, auch manchmal darüber nach, was die Robben von dieser Hilfsbereitschaft halten?

So ist es hier unten nämlich: es wird getötet und gestorben, es gibt Krankheit und Leid (für alle Lebewesen, keines ausgenommen) – alles versucht verzweifelt, das eigene Leben zu erhalten und weiterzugeben inmitten all der Vergänglichkeit und all der Gefahr.

Dieses Jahr haben Hausrotschwänze unter unserer Laube gebrütet. In der Plastik-Schutzschale eines unterobsi hingestellten Fadenschneiders. Was für uns als Familie toll war, denn wir konnten sie auf Kopfhöhe jeden Tag besichtigen, war für die Rotschwänze eine schreckliche Notlösung; ihre erste Brut hatten sie wegen des miserablen Wetters nicht durchbringen können. Den nächsten Nistplatz hatten sie daher regensicher ausgesucht, aber mit welchen Risiken! Nicht nur wir – auch unsere Katzen hätten sie da bald gefunden und erreicht. So schützten wir die Vögel bis die Kleinen flügge wurden so gut wir konnten. Diesmal gelang es, alle zu retten. Andere Male hatten wir nicht so viel Glück. Einmal erwischten unsere Katzen alle, aber auch alle kleinen Blauweissen bei ihren ersten Flugversuchen. Ein Jammer, der einem das Herz bricht!

Wo hatte Rousseau seine Augen als er diese Natur so sehr idealisierte? Wahrscheinlich hatte er nur mal kurz die St. Peters-Insel bei einem schönen, milden sommerlichen Sonntagspaziergang besichtigt ...

Nein, diese Welt, so schön sie auch ist, bereitet uns täglich Sorgen und Ängste. So staune ich immer wieder über die fast schon Panik, die manche angesichts Corona beschleicht. So sehr ich diejenigen verstehe, die sich wirklich wegen ihrer gesundheitlichen Situation Sorgen machen müssten, aber am ärgsten, so scheint mir, fürchten sich diejenigen, die eigentlich wenig zu befürchten hätten. Unsere Senioren jedenfalls möchten sich lieber wieder treffen können als zu Hause zu versauern ...

Unter den Ängstlichen sind auch solche darunter, die sich nicht um sich selbst, sondern um Angehörige sorgen, die sie anstecken könnten. Tragen wir nicht auch für sie eine Verantwortung? Ja, das tun wir. Darum sind wir vorsichtig. Aber ängstlich? Muss das sein?

Wenn ich vorsichtig bin, denke ich fast noch mehr an die Ärzte und Pfleger, die am Anschlag laufen. Letztlich war ein uns bekanntes Ehepaar in der Notaufnahme eines Spitals und sie erzählten uns, wie es drunter und drüber ging und sie die Schwestern und Pfleger bewunderten, die so Grossartiges leisten in diesen Zeiten. Ich habe mich gefragt, ob sich das Gesundheitspersonal auch den Luxus erlauben könne, sich für sich selbst und ihre Angehörigen Sorgen zu machen. Wohl eher nicht. Dazu haben diese Menschen viel zu viel damit zu tun, anderen zu helfen ...

Ob vielleicht dies das Problem vieler unserer Ängste sein könnte? Dass wir uns einfach nur zu sehr um uns selbst drehen und uns für so wichtig nehmen?

Mit dem «aber seid getrost; ich habe die Welt überwunden» kann Jesus kaum meinen, dass er für sich selbst die Gesetze der Welt ausser Kraft gesetzt hat. Schliesslich wird er kurz nach diesem Satz selbst verhaftet, als Unschuldiger zum Tode verurteilt und grausam hingerichtet werden. Diesbezüglich ist also auch Jesus ganz und gar IN dieser Welt.

Was meint er also mit dem «Überwinden der Welt»?

Er meint damit, dass er um die andere Realität weiss. Um die Sphäre Gottes. Von dort her kommt er ja schliesslich. Und er weiss noch mehr als das; ER KENNT DEN VATER. Und das allein vertreibt offenbar jede Furcht! Er weiss, was Gott vermag. Und auch dann, wenn Gott nicht so eingreift, wie er es gerne hätte, kann er darum weiter vertrauen. Wenn Gott nicht tut, was ich erwarte, heisst das nicht, dass er mich nicht liebt. Jedes Kind, jeder Vater, jede Mutter sollte das doch wissen. Meine Eltern lieben mich, auch wenn sie mir diese Weihnachten das so begehrte neue Handy nicht schenken. Wir lieben unser Kind, auch wenn wir finden, dass es nun nicht unbedingt das neueste Modell haben muss. So einfach ist das doch, oder?

Jesus weiss das. Theoretisch, rein theoretisch, dürfte Gott mit seinem Tod sogar einen Fehler machen und er würde deshalb nicht erschüttert sein. Denn so ist Liebe; sie trägt nicht einmal das Falsche, ja; nicht einmal das Böse nach (1 Korinther 13). Und das Verhältnis zwischen dem Sohn und dem Vater ist von dieser Liebe bestimmt.

Es ist diese Liebe, die die Angst nimmt und somit die Welt mit ihrer Gesetzmässigkeit der ständigen Furcht um das eigene Wohl und Leben überwindet.

Vielleicht spricht Jesus deshalb davon, dass wer ihm nachfolgen will, zuerst einmal sterben muss. Paulus fasst das in die Worte: Wir sind mit Jesus gekreuzigt! Oder: Der alte Mensch ist gestorben und ein neuer ist geschaffen worden. Wie wir es auch kehren möchten; Christsein hat etwas damit zu tun, dass wir anerkennen, den Tod verdient zu haben weil wir einfach keine guten Wesen sind. Und dann auch, dass wir uns freiwillig in den Tod begeben (symbolisch unseren alten Menschen sterben lassen), um dann ein neues, von Jesus geschenktes Leben zu leben. Das alles symbolisiert denn auch die Taufe. Jeder Tag des Lebens ist meiner bescheidenen Meinung nach ein unverdientes Geschenk, als Christ jedoch halte ich mich an die Worte Jesu, und darum ist mir das nicht mehr nur Meinung, sondern seine tiefe Wahrheit und gilt darum doppelt und dreifach. Ich habe ein Leben, das auf mich wartet, das Worte nicht beschreiben können. Was sollte ich also den irdischen Tod fürchten? Er wird so sicher kommen wie das sprichwörtliche AMEN weiter unten. Ob also morgen, in zehn, dreissig oder fünfzig Jahren: Wie werde ich ihm in die Augen schauen? Vielmehr noch: In wessen Augen will ich überhaupt schauen wollen, wenn es soweit sein wird? Ich sage; in Jesu Augen. Und dann weiss ich, dass alles gut werden wird. Für mich, für meine Lieben, die ich zurücklassen werde, für die ganze Welt. Für Eisbären und Robben, Katzen und Vögel, dich und mich. Nicht, weil ich dieser Welt trauen würde oder gar den Gesetzen der Natur, (die sind vor allem grausam) sondern weil ER es mir gesagt hat. Für diese Wahrheit und damit ich ihm vertrauen kann, hat er mit seinem Leben gebürgt. Als seine Augen brachen, sah er nicht dem Tod ins Gesicht, sondern in das liebende Antlitz seines Vaters. Er war nicht erfüllt von Schmerz, sondern von seiner Nähe. Wir gehen nicht in die Nacht, sondern ins Licht. Und es wird auch kein schwerer, letzter Gang sein, sondern ein Tanz. So leichtfüssig wird niemand von uns je übers Parkett geschwebt sein. Und dann treffe ich sie dort – alle unsere Vorfahren, die Heiligen, die mich lächelnd begrüßen und mich freundlich schelten werden: «Und davor hattest du dich einmal gefürchtet?»

Sehen Sie; die Liebe Gottes gipfelt in diesem uns verheissenen ewigen Leben bei ihm. Darum geht es der Liebe doch; beim Geliebten zu sein. Das ewige Leben ist kein

billiges Trostpflasterchen wie gewisse Leute gerne schmähen. Diese Perspektive lässt mich fast so leicht leben wie ich einmal in meinen Tod tanzen werde (so hoffe ich doch zumindest). Sie setzt so viel Leid ins richtige Lot, das mich sonst überwältigen könnte.

Jesus sei Dank, dass er mich die richtige Sicht und den richtigen Massstab gelehrt hat. Und dass er mir selbst vorgemacht hat, wie's geht, damit ich keine Angst haben muss.
AMEN

Stück zum Anhören und anstatt eines Predigtliedes

z.B.: Eric Clapton, Tears in Heaven

<https://www.youtube.com/watch?v=ZqtyQuXo9zM>

(Dieses Lied hat Eric Clapton nach dem Unfalltod seines vierjährigen Sohnes komponiert)

Tears in Heaven

Would you know my name?
If I saw you in heaven
Would it be the same?
If I saw you in heaven

I must be strong
And carry on
'Cause I know I don't belong
Here in heaven

Would you hold my hand?
If I saw you in heaven
Would you help me stand?
If I saw you in heaven

I'll find my way
Through night and day
'Cause I know I just can't stay
Here in heaven

Time can bring you down
Time can bend your knees
Time can break your heart
Have you begging please
Begging please

Beyond the door
There's peace, I'm sure
And I know there'll be no more
Tears in heaven

Would you know my name?
If I saw you in heaven
Would you be the same?
If I saw you in heaven

I must be strong

Tränen im Himmel (Übersetzung: A.F.)

Würdest du meinen Namen wissen,
Wenn ich dich im Himmel antreffen würde?
Würde es für uns wieder so sein,
Wenn ich dich im Himmel antreffen würde?

Ich muss stark sein
Und vorwärts gehen
Denn ich weiss; ich gehöre (noch) nicht
Hierher – (zu dir) in den Himmel

Würdest du meine Hand halten,
Wenn ich dich im Himmel antreffen würde?
Würdest du mir zur Fassung verhelfen,
Wenn ich dich im Himmel antreffen würde?

Ich werde meinen Weg finden
Durch Nacht und Tag
Denn ich weiss; ich kann leider nicht
Hier (bei dir) im Himmel bleiben

Das Leben kann dich zu Boden ringen
Das Leben kann dich auf deine Knie zwingen
Das Leben kann dir dein Herz brechen,
so dass du «bitte!» flehen musst
«bitte!» flehen musst

Hinter jener Tür
ist Frieden, dessen bin ich sicher
Und ich weiss; es wird dort keine
Tränen mehr geben, dort im Himmel ^{Anm.}

Würdest du meinen Namen kennen,
Wenn ich dich im Himmel antreffen würde?
Würde es für uns wieder so sein,
Wenn ich dich im Himmel antreffen würde?

Ich muss stark sein

And carry on
'Cause I know I don't belong
Here in heaven

Und vorwärts gehen
Denn ich weiss; ich gehöre (noch) nicht
Hierher – (zu dir) in den Himmel

Anmerkung: **Der Bibeltext zum Lied von Eric Clapton:**

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.

Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.

Er, der auf dem Thron sass (Jesus), sprach: Seht, ich mache alles neu.

(Offenbarung 21,1-5)

Fürbitte + Unser Vater

- Wir bitten für alle in Pflegeberufen Tätigen, um Kraft, Geduld und Segen. Dass sie auch immer wieder ein freundliches Wort hören ...
- Wir bitten für die Einsamen, die Trauernden, jene, die liebe Menschen verloren haben, besonders für Eltern, die ihre Kinder zu Grabe tragen mussten. Mögen sie alle durch die himmlische Perspektive getröstet werden und ganz konkrete Liebe erfahren.
- Wir bitten für unsere verfolgten Glaubensgeschwister, die genau wegen ihres Glaubens an Christus leiden müssen. Sie sollen immer wieder Frieden finden können, offene Arme und Auf- und Annahme.
- Wir beten für diejenigen, denen wir Hilfspakete gespendet haben (konkret unsere Kirchgemeinde: Menschen in Moldawien). Möge das nicht nur ein Tropfen auf dem heissen Stein sein und Menschen aus ihrer Armut finden.

(ev. hier Ihre persönlichen Gebete und Fürbitten ...)

Unser Vater im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segenslied: RG 405,1-4 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden

Zum Anhören und/oder Mitsingen: <https://www.youtube.com/watch?v=RYvxBjwAPJo>

1. Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde, erzählt's allen Leuten (erzählet den Heiden):
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden!

2. Jesus ist kommen, nun springen die Bande; Stricke des Todes, die reissen entzwei.
Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden, er, der Sohn Gottes, er machet recht frei,
bringet zu Ehren aus Sünde und Schande. Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

... (bei Version auf YouTube hier eine Strophe mehr als im RG)

3. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden. Komme, wen dürstet, und trinke, wer will!
Holet für euren verderblichen Schaden Gnade aus dieser unendlichen Füll'!
Hier kann das Herze sich laben und baden. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

4. Jesus ist kommen, die Ursach' zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben! Dieser verschlinget Fluch, Jammer und
Tod.

Selig sind, die ihm beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach' zum Leben.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil (oder: Frieden).

AMEN

Anmerkung zum obigen sogenannten Aaronitischen Segen:

Wir haben ihn alle so oft gehört, aber welche Vorstellung erwecken die Worte in uns eigentlich?

Ein Gemeindeglied fragte mich nämlich kürzlich: «Was isch jetz mit däm Gsicht vo Gott über mir eigetli gemeint?» Diese Wort «Angesicht» irritierte ihn schon seit vielen Jahren.

Nun; das zugewandte Gesicht ist die Grunderfahrung des Urvertrauens überhaupt: es sind der Vater/ die Mutter, die sich selig lächelnd über das Kind im Bett oder Kinderwagen beugen und sich einfach an ihm freuen – einfach so, weil es da ist. Es ist das Gesicht der Eltern, die sich dem weinenden Kind zuwenden und es trösten und ihm versichern: «Es wird alles wieder guet.» Liebende suchen die Nähe zum Gesicht des anderen. Usw. So soll auch Gott immer zu uns sein. Wir brauchen alle ein Gesicht, das sich uns liebevoll zuwendet und uns anschaut und wir dabei merken: Da will jemand offenbar mein Wohl ... ist das nicht erstaunlich in dieser Welt? Und wunderschön ...?

Orgelspiel/Musik zum Ausklang

z.B.: Markus Aellig, J.S. Bach, O Lamm Gottes unschuldig

http://markus-aellig.ch/fu03/messe/bach_ob20.mp3